

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 27 (1940)
Heft: 13

Artikel: Die Gemeinschaft der Heiligen
Autor: F.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Religionsunterricht

Die Gemeinschaft der Heiligen

(Katechetische Skizze für die Oberstufe.)

I. Katechese: Das Wesen der Kirche.

1. Wir singen ein Kirchweihelied (z. B. Laudate Nr. 87, S. 244) und erinnern uns an die Kirchweihe und das Kirchweihfest. — Das sichtbare Kirchengebäude als Abzeichen für die Kirche als Gemeinschaft.

2. Was ist die Kirche? Wer gehört dazu?

3. Das Gleichnis vom Weinstock (Joh. 15, 1—8) wird erzählt.

4. a) Das Wesen der Kirche: der ganze Rebstock ist Christus, wir sind die Rebzweige; der Lebenssaft ist die Gnade; es gibt lebendige und dürre Zweige, fruchtbare und unfruchtbare. Die Verbindung der Gläubigen mit Christus zu einer lebendigen, übernatürlichen Einheit ist die Kirche.

b) Die Glieder der Kirche: Die Einpflanzung geschieht durch die Taufe; zu den Getauften gehören die lebendigen und die schon toten Taufempfänger; zur Gemeinschaft der Kirche gehören alle Getauften, die die heiligmachende Gnade besitzenden Toten und die getauften Lebendigen: also die Getauften auf Erden und die die heiligmachende Gnade besitzenden Seelen im Himmel und im Fegefeuer. Daher die Namen: die streitende, die triumphierende und die leidende Kirche.

5. Christus ist somit unser Bruder, Maria unsere Mutter, die Christen unsere Brüder und Schwestern. So lehrt uns die Liturgie, die Hl. Schrift; Totenmesse, Heiligenfeste. Die Liturgie beweist immer die Verbundenheit mit den Armen Seelen im Fegefeuer und mit den Heiligen im Himmel; man denke an die Namenspatrone und an das Gebet für die Toten.

6. Fragen Nr. 108 und 110 aus dem Basler Diözesankatechismus.

7. Die Schönheit dieser Verbundenheit — Christus soll in uns leben, wir müssen lebendige Rebzweige sein.

Abschluss: Lied: Ich will zu meinem Taufbund steh'n (Laudate Nr. 33, S. 137.)

II. Katechese:

Die Gemeinschaft der Heiligen.

1. Repetition der vorhergehenden Katechese.

2. Was nützt uns die Verbundenheit mit allen Gliedern der Kirche? Warum nützt sie? Wie heißt sie?

3. Wir beten zu den Heiligen in der Liturgie; Heilige als Fürbitter in Not und Krankheit; der hl. Antonius als Helfer beim Finden verlorener Gegenstände usw. — Unser Gebet für die Armen Seelen; entsprechende Bräuche: Schmücken der Gräber, Jahrzeiten, Armenseelenlichtlein usw.

4. a) Was nützt das Beten zu den Heiligen und für die Armen Seelen? Es bringt uns offensichtlich Hilfe und Gnade; wir haben Anteil an den guten Werken der Heiligen und sogar des göttlichen Heilandes (die Erlösung beruht ja auf dieser Tatsache). — Unser Gebet bringt den Armen Seelen Hilfe und erlöst sie aus dem Fegefeuer.

b) Warum? Wir sind mit Christus verbunden, sind Glieder seines Leibes, Zweige seines Rebstocks; ein Glied hilft dem andern, jeder Zweig trägt zur Gesundheit und Fruchtbarkeit der Rebe bei. Wir bilden eine Gemeinschaft. — Wenn der himmlische Vater zum Heiland sagt: Das ist mein geliebter Sohn, so gilt das wegen dieser Verbundenheit auch uns.

c) Name: Diese Gemeinschaft nennen wir Gemeinschaft der Heiligen; Christus gehört dazu als das Haupt, die Heiligen als die Glieder. Heilige sind die Heiligen im Himmel, die Armen Seelen im Fegefeuer und die Getauften auf Erden, besonders jene, welche die heiligmachende Gnade besitzen.

5. Die Kirche würde in der Liturgie nicht so beten lehren, wenn es nicht recht wäre; das gläubige Volk hat die Hilfe der Heiligen und damit die Tatsache der Gemeinschaft der Heiligen schon oft erfahren. Wallfahrtsorte Lourdes, Einsiedeln, Bruder Klaus. — Die Heiligenverehrung beweist es auch: die Feste, die Bilder und Statuen, die Namenspatrone. — Das Gebet für die Toten ist allgemein üblich.

6. Frage Nr. 109, 111, 112 und 113 aus dem Basler Diözesankatechismus.

7. Eifriges Gebet für die Armen Seelen; eifrige Verehrung des Namenspatrons. — Abschluss: Bruderklausenlied. (Laudate Nr. 108, S. 278.)

III. Katechese: Die Heiligen im Himmel.

1. Das Fest Allerheiligen; das Evangelium von Allerheiligen mit den acht Seligkeiten.

2. Wer ist im Himmel? Was ist der Himmel?

3. Man lese Apokalypse 7, 1—17 schön vor! Vorher vielleicht noch Apokalypse 21, 1—22, 5.

4. a) Wer ist im Himmel? Wer ganz mit Christus verbunden ist, wer also die heiligmachende Gnade besitzt und keine Strafe mehr abzubüßen hat. Wie viele kommen in den Himmel? Wir wissen es nicht; aber für nichts hat Gott ihn nicht geschaffen.

b) Was ist der Himmel? Zustand des höchsten Glückes; dort erst sind wir daheim beim Vater; alles Sehnen ist gestillt; alle Rätsel sind gelöst und lösen sich noch weiter; dort gibt es kein Leiden und keine Sünde: wir sind ganz erlöst. — Die Gesellschaft im Himmel: die Engel und Heiligen. — Der

Himmel ist ewige Ruhe und zugleich beglückendste Tätigkeit ohne Müdigkeit; wir dringen immer tiefer in die Geheimnisse Gottes ein; höchste geistige Spannung und packendstes Interesse.

c) Wo ist der Himmel? Wir wissen es nicht; aber wir wissen, wie er ist; das ist die Hauptsache.

5. Das Fest Allerheiligen zeigt uns das Glück des Himmels und seine Tatsache. — Der Himmel ist die Erfüllung des Sinnes des Lebens; die Heimkehr des verlorenen Sohnes als Beispiel, das Glück des Vaters und des Sohnes. Vergleich zwischen irdischem und himmlischem Glück.

6. Fragen Nr. 121 und 122 aus dem Basler Diözesankatechismus.

7. Der öftere Gedanke an den Himmel, besonders in Versuchungen. — Die tägliche Frage: wozu bin ich auf Erden?

Abschluss: Lied: Ihr Freunde Gottes allzgleich. (Lauda Nr. 85, S. 241.)

IV. Katechese: Das Fegefeuer.

1. Allerseelentag — die geschmückten Gräber — der Gottesdienst in der Kirche.

2. Gibt es ein Fegefeuer? Was ist es? Wer ist im Fegefeuer?

3. Die Geschichte von Judas Makkabäus, der Geld sammelt, damit für die im Kriege gefallenen Soldaten Opfer dargebracht werden.

4. a) Die Existenz des Fegefeuers: Das Gebet des Makkabäers. — Die Lehre des hl. Paulus: 1. Kor. 3, 9—17; er wird selig werden, aber gleich wie durch Feuer, d. h. durch Leiden und Busse.

b) Wesen des Fegefeuers: es ist der Ort des Leidens, wo wir die Sündenstrafen abbüßen müssen, die wir noch nicht getilgt haben. — Die Art des Leidens: wir sind noch von Gott getrennt, trotzdem wir uns unendlich nach ihm sehnen; Heimweh. — Aber wir haben doch die Sicherheit, dass wir zu

ihm kommen werden; der Trost im Leiden.

c) Wer kommt ins Fegefeuer? Wer noch Sündenstrafen abzubüßen hat, obwohl er im Stande der heiligmachenden Gnade ist, also mit Christus innerlich verbunden ist.

5. Der Volksglaube an die wandelnden Seelen beweist die Tatsache. Unsere Hilfe für die Armen Seelen: die hl. Messe, die hl. Kommunion, das Gebet, Jahrzeitstiftungen, der Beerdigungsritus, andere fromme Stiftungen.

6. Fragen Nr. 125 und 126 aus dem Basler Diözesankatechismus.

7. Eifriges Gebet für die Toten; Pflege und Schmuck der Gräber und Gebet auf den Gräbern.

Zum Abschluss vielleicht das Dies irae behandeln oder das Lied: Friede sende deinen Toten (Laudate Nr. 86, S. 243).

V. Katechese: Die streitende Kirche.

1. Erinnerung an den Himmel und das Fegefeuer; es bleibt noch die streitende Kirche auf Erden. Die Firmung hat uns zum Kampfe befähigt.

2. Die Aufgabe der Kirche auf Erden.

3. Eine Weissagung Jesu über die kommenden Verfolgungen, z. B. Joh. 15, 18ff. oder Matth. 5, 10—12.

4. Wer gehört zur Kirche? die Getauften, sowohl jene, welche die heiligmachende Gnade besitzen, wie auch jene, die sie ver-

loren haben, denn sie können sie wieder bekommen. — Die Hierarchie.

b) Wozu stiftete Christus die Kirche? Damit alle der Erlösung, also der heiligmachenden Gnade und des Glaubens teilhaftig werden. Wir müssen aber mitarbeiten, mithelfen bei unserer Erlösung.

c) Wie kann uns die Kirche erlösen? Durch ihre Lehre, ihre Sakramente. Aber wir müssen mithelfen: glauben, beten, Sakramente empfangen, gegen die Sünde kämpfen. Die Erlösung muss erworben werden. Nicht nur Menschen verfolgen uns, sondern vor allem der böse Feind.

5. a) Erscheinung der Hierarchie nach aussen.

b) Die Schönheit der Erlösung, und die Schönheit des Kämpfendürfens. Das Beispiel der Heiligen und der Muttergottes; ihre Kämpfe und Siege.

c) Der tägliche Kampf für jeden — die Charakterfehler — die Versuchungen und die Versuchung Christi.

6. Fragen Nr. 86, 88, 106 und 107 aus dem Basler Diözesankatechismus.

7. Beständiger Kampf gegen den Hauptfehler — beständiger Kampf gegen den Geist der Welt.

Lied: Ich will zu meinem Taufbund steh'n. (Laudate Nr. 33, S. 137).

F. B.

Volksschule

Zur Physik des Fliegens

In Nr. 2 der „Schweizer Schule“ betrachteten wir kurz das Flugwesen in seiner geschichtlichen Entwicklung. Auch wurde gezeigt, wie die Fluglehre in den Lehrplan eingebaut werden kann, ohne denselben nachteilig und einseitig zu belasten. Das Bal-

lonfliegen (siehe 1. Teil) konnte bei weitem nicht die Bedeutung erlangen, wie das Fliegen auf der Grundlage: **S c h w e r e r a l s L u f t**. Das moderne Flugzeug beherrscht den Luftraum. Als Verkehrsmittel taugen die Ballone nicht. Militärisch gesehen spielen sie